

In Abdruck zur Kenntnisnahme und ggf. weiteren Veranlassung und Unterstützung an

**Herrn Staatsminister
Siegfried Schneider**

Bayerisches Staatsministerium
für Unterricht und Kultus
Salvatorstraße 2
80333 München
Tel: 089/2186-0 (Vermittlung)
Fax: 089/2186-2800
sieg-
fried.schneider@stmuk.bayern.de

Herrn Josef Zellmeier, MdL

Bayerischer Landtag
Maximilianeum
81627 München
Telefax: 08772/8059959
info@zellmeier.de

Frau Monika Rauschendorfer

Landtagskandidatin der FDP
Aspenbuckel 1
94553 Mariaposching
info@landhandel-
rauschendorfer.de

Herrn Daniel Zwickl

Landtagskandidat „Die Grünen“
Kirchrother Str. 9 a
94337 Steinach-Münster
daniel@gruene-straubing-
bogen.de

Gemeinde Parkstetten

Schulstraße 3
94365 Parkstetten
Tel. (09421) 99 33-0
Telefax (09421) 99 33-21
gemeinde@parkstetten.de

Gäuboden aktuell

Ludwigsplatz 30
94315 Straubing
Tel.: 0 94 21 / 9 40 – 230
Fax: 0 94 21 / 9 40 – 206

**Staatliche Schulämter
in der Stadt Straubing und im Land-
kreis Straubing-Bogen**

Herrn Schulamtsdirektor
Ulrich Pannermayr
Leutnerstraße 15, 94315 Straubing
Tel. 09421/973165
Telefax 09421/973163
selmer.irmgard@landkreis-straubing-
bogen.de

**Frau Stv. Fraktionsvorsitzende
Johanna Werner-Muggendorfer, MdL**

Bayerischer Landtag
Maximilianeum
81627 München
Telefax: (0 94 45) 9 51 26
johanna.werner-
muggendorfer@bayernspd-landtag.de

**Herrn Altoberbürgermeister
Reinhold Perlak**

Landtagskandidat der SPD
Ringstraße 11
94315 Straubing
reinhold.perlak@t-online.de

**Herrn Bürgermeister
Ludwig Waas**

Landtagskandidat Freie Wähler
Hubertusstraße 20
94559 Niederwinkling
Tel. 09962/1440
ludwig.waas@t-online.de

Straubinger Tagblatt

- Redaktion Landkreis -Ludwigsplatz 30
94315 Straubing
Telefon: 09421 / 940-217/-340
Fax: 09421 / 940-216/ -206
landkreis@straubinger-tagblatt.de

Radio AWN

Ludwigsplatz 16
94315 Straubing
Tel.: 09421 - 93 99 0
Fax: 09421 - 93 99 20
info@radioawn.de

**Herrn Herbert Et-
tengruber, MdL**

Bayerischer Landtag
Maximilianeum
81627 München
Telefax: (0 94 21) 91 36
08
herbert.ettengruber@t-
online.de

**Herrn Eike Hallitzky,
MdL**

Bayerischer Landtag
Maximilianeum
81627 München
Telefax: 08507/922412
eikehallitzky@web.de

Herrn Bernhard Suttner

Landtagskandidat der
ödp
Dorfplatz 9
94336 Windberg
BuESuttner@aol.com

**Herrn Landrat Alfred
Reisinger**

Landratsamt Straubing-
Bogen
Leutnerstr. 15
94315 Straubing
Tel. 09421/973-0
landratsamt@landkreis-
straubing-bogen.de

**Straubinger Wochen-
blatt**

Hirschberger Ring 29
94315 Straubing
Tel.: 0 94 21 / 9921-0
Fax: 0 94 21 / 9921-31
strau-
bing@wochenblatt.de

DonauTV

Studio Straubing
Theresienplatz 31
94315 Straubing
Tel.: 09421/8417-0
Fax: 09421/8417-20
info@donautv.com

TV Aktuell Ostbayern

Büro Straubing
Stetthaimerplatz 9
94315 Straubing
Tel.: 09421 / 830020
Fax: 09421 / 830022
verkaufsr@tvaktuell.com

Süddeutsche Zeitung

Sendlinger Straße 8
80331 München
Tel.: 089/2183-0
Fax: 089/2183-787
redaktion@sueddeutsche.de

Elterninitiative

"Für mehr Lehrer an Bayerns Schulen"

Albert Orterer
Kalkofenstr. 38
83646 Wackersberg
Tel. 08042/509450
post@mehr-lehrer.org

Bayerischer Rundfunk

Frau Birgit Fürst
Harthausener Weg 29
94315 Straubing
Tel.: 09421 / 82433
Fax: 09421 / 85649
birgitfuerst@aol.com

Mittelbayerische Zeitung

Margaretenstr. 4
93047 Regensburg
Telefon: 0941/207-0
mittelbayerische@mittelbayerische.de

Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV)

Bezirksverband Niederbayern

1. Bezirksvorsitzende
Frau Judith Wenzl
Eisvogelweg 18
84051 Oberahrein
Telefon privat: 08703 8579
post.bllvniederbayern@dingolfing.org

Bayerisches Fernsehen

Redaktion „quer“

Floriansmühlstraße 60
80939 München
Telefon: 089/3806-5019
Fax: 089 / 38 06 - 7669
quer@br-online.de

Redaktion „Gemeindebote“ der Gemeinde Parkstetten

Frau Lisa Stögbauer
Keltenstr. 4
94365 Parkstetten

ELTERNBEIRAT DER DR.-JOHANN-STADLER-VOLKSSCHULE PARKSTETTEN

Vorsitzende: Angelika Barth, Harthofer Str. 1 b, 94365 Parkstetten, Tel. 0170/2901704
Stellv. Vorsitzende: Marion Penner, Nibelungenring 11, 94365 Parkstetten, Tel 09421/10514

Parkstetten, 20.06.2008

A. Barth, Harthofer Str. 1 b, 94365 Parkstetten
Per Fax vorab (Fax 089/4126-1768)

Bayerischer Landtag
Maximilianeum

81627 München

EILT SEHR!!!
BITTE SOFORT VORLEGEN!!!

Petition an den Bayerischen Landtag „Keine Kombiklasse 1/2 im Schuljahr 2008/2009 in Parkstetten“;
Geplante Einführung einer jahrgangsübergreifenden Schulklasse der Jahrgangsstufen 1 und 2 im kommenden Schuljahr 2008/2009 an der Dr.-Johann-Stadler-Volksschule

Anlagen:
446 Unterschriften (60 Listen)

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Schreiben an die Eltern und Erziehungsberechtigten der Schulanfänger im Schuljahr 2008/2009 und der Schülerinnen und Schüler der zukünftigen 2. Klasse informierte uns die Schulleitung unserer Dr.-Johann-Stadler-Volksschule darüber, dass nach Mitteilung des Staatlichen Schulamtes im Landkreis Straubing-Bogen von Montag, 09.06.2008, im kommenden Schuljahr an unserer Grundschule eine jahrgangsübergreifende Klasse, eine sogenannte jahrgangskombinierte Klasse („Kombiklasse“) im Bereich der 1. und 2. Klasse eingerichtet werde. Dies bedeute, dass es im kommenden Schuljahr eine 1. Klasse, eine 2. Klasse und eine jahrgangskombinierte Klasse 1/2 geben werde.

Des Weiteren wurde uns mitgeteilt, dass für uns Eltern und Erziehungsberechtigte demnächst über Wesen, Unterricht, Bildung bzw. Zusammensetzung einer solchen Klasse eine Informationsveranstaltung stattfinden werde, wozu wir noch rechtzeitig eingeladen werden.

Diese für uns alle völlig überraschende Mitteilung hat bei uns hier in der Gemeinde Parkstetten, auch über die betroffenen Eltern hinaus, für große Aufregung, Ärger und Unverständnis gesorgt.

Wir fordern keine Kombiklasse 1/2 im Schuljahr 2008/2009 zu bilden, sondern je zwei reine Klassen der Jahrgangsstufen 1 und 2, damit unsere Kinder in kleineren Klassen möglichst individuell und differenziert unterrichtet werden können.

Wir sind mit der Einführung jahrgangskombinierter Grundschulklassen ab dem Schuljahr 2008/2009 nicht einverstanden und fordern alle mit dieser Angelegenheit befassten Entscheidungsträger nachhaltig auf, sollte wider Erwarten schon eine solche Entscheidung getroffen worden sein, diese nochmals eingehend zu überdenken und umgehend zu revidieren.

1.

Im Schuljahr 2008/2009 werden voraussichtlich 75 Schülerinnen und Schüler in der 1. und in der 2. Jahrgangsstufe der Dr.-Johann-Stadler-Volksschule in Parkstetten unterrichtet.

Von diesen werden voraussichtlich in der 1. Jahrgangsstufe („Erstklässler“) 37 Kinder erstmals in der Schule unterrichtet. Dies wären zwei kleinere und überschaubarere erste Klassen mit 18 bzw. 19 Kindern, in denen die beiden Lehrkräfte sich jeweils intensiver um jeden Schüler und jede Schülerin bemühen können.

Gleiches gilt für die 2. Klassen mit voraussichtlich 38 Schülerinnen und Schüler, in denen ebenfalls zwei Lehrkräfte in zwei mit 19 Kindern besetzten Klassen unterrichten könnten.

Bei Einführung einer Kombiklasse 1/2 mit voraussichtlich 22 Kindern, würden die Klassenstärken der beiden jahrgangstreuen Klassen 1 und 2 jeweils 26 Kinder in der 1. Klasse (statt max. 19 Kinder) und 27 Kinder in der 2. Klasse (statt 19 Kinder) betragen.

Derzeit hört man von fast allen Politikerinnen und Politikern, egal welcher Partei oder Organisation sie angehören, dass Bildung das oberste Ziel und die Maxime des gesellschaftlichen und politischen Handelns sei. Kleinere Klassen und mehr individuelle und gezielte Förderung gelte es schnellstmöglich umzusetzen und zu realisieren. Kleinere Schulklassen ermöglichen eine bessere individuelle Förderung der Schulkinder. Dies wird immer wichtiger, nachdem in den ersten Schuljahren die Grundlage für den späteren Schulerfolg gelegt wird.

Die nun angedachte Einführung der Kombiklasse 1/2 in unserer Grundschule zeigt aber genau das Gegenteil. Keine Lösung ist die Einführung von jahrgangskombinierten Klassen mit 20 oder gar mehr Schülern. Klassen mit über 25 Schülern, wie die nun entstehenden reine 1. Klasse und die reine 2. Klasse, entsprechen nicht mehr den heutigen Bildungsanforderungen, denn Bildung ist das Kapital der Zukunft. Was heute in Bildung investiert wird, ist das Kapital von morgen. Bei Klassen mit über 25 Schülern hat die Lehrkraft kaum noch die Möglichkeit, sich individuell um einzelne Kinder zu kümmern. Langsamere Schüler kommen nicht mehr mit und schalten komplett ab.

Die jahrgangstreue 1. Klasse und die jahrgangstreue 2. Klasse hätten in Parkstetten nun voraussichtlich 26 oder 27 Schüler und Schülerinnen. Das sind eindeutig zu viele Kinder, was ganz besonders für die Schulanfänger gilt. Die Klassenlehrerin wird nicht mehr ausreichend Zeit haben, um auf die Probleme einzelner Kinder genügend eingehen zu können. Besonders die Kinder in der Grundschule brauchen aber auch noch viel persönliche Zuwendung während des Unterrichts. Und wo die Kinder zurückbleiben ist hauptsächlich das Elternhaus gefordert, die Defizite auszugleichen. Ist aber nicht immer mehr festzustellen, dass Eltern sich zunehmend aus der Erzie-

hungsarbeit zurückziehen? Gerade Mütter sind doch zunehmend, auch staatlicherseits, gefordert, so schnell wie möglich wieder ins Berufsleben zurückzukehren. Man fragt sich, bis wann es die von Kultusminister Siegfried Schneider genannten Obergrenzen von 25 Kindern an Grundschulen insgesamt geben soll, wenn nicht jetzt bei den Eingangsklassen 1 bis 4 damit angefangen wird.

2.

Nach dem Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG) sind Schüler grundsätzlich auf Jahrgangsklassen zu verteilen ("nur bei besonderen örtlichen Gegebenheiten" ... "ausnahmsweise", siehe Art. 32 Abs. 2 BayEUG). Eine Ausnahme gäbe es nur dann, wenn besondere örtliche Gegebenheiten es erforderten (z.B. als Möglichkeit die wohnortnahe örtliche Grundschule mit sehr geringen Schülerzahlen zu erhalten). Nur dann dürften überhaupt an Grundschulen ausnahmsweise jahrgangskombinierte Klassen errichtet werden.

Die derzeit 325 jahrgangskombinierten Klassen an bayerischen Grundschulen - 100 mehr als im Vorjahr - sind wohl kein pädagogischer Fortschritt, sondern ein reines Sparmodell. Damit können 0,75 Lehrkräfte im Vergleich zu zwei jahrgangstreuen Klassen eingespart werden. In der Begründung der BayEUG-Novellierung ist bereits festgehalten, dass die Einführung jahrgangskombinierter Schulklassen zu „Einsparungen sowohl für die Kommunen (Schulaufwand) als auch für den Staat (Personalaufwand)“ führt. Als Sparmodell stehen Kombiklassen allerdings in einem eklatanten Widerspruch zu dem Ideal einer bestmöglichen Lern- und Leistungsförderung in der Grundschule.

In Parkstetten hätten wir ohne Kombiklassenbildung mit zwei 1. Klassen mit jeweils maximal 19 Schülern und mit zwei 2. Klassen mit ebenfalls 19 Schülern optimale Lehr- und Betreuungsverhältnisse für unsere Kinder.

3.

Wie die beigefügten Unterschriftslisten zeigen – und auch die vielen anderen Elterninitiativen und Unterschriftensammlungen anderer Elternbeiräte gegen die Einführung von Kombiklassen – stehen viele Eltern diesen sehr skeptisch, wenn nicht gar ablehnend gegenüber. Diese Eltern haben sich, wie in unserer Informationsgesellschaft notwendig, eingehend in umliegenden Schulen mit Kombiklassen und im Internet – auch auf der Homepage des Kultusministeriums – über das Für und Wider dieser Klassenform informiert.

Wenn die Kombiklasse tatsächlich so innovativ und pädagogisch erfolgreich sein sollen, wie offiziell behauptet wird, warum werden sie dann nicht flächendeckend in ganz Bayern eingeführt, sondern seltsamerweise immer nur dort, wo es schulamtmäßig "zwickt"? Ist das Ganze vielleicht doch nicht so pädagogisch und didaktisch gut und wertvoll, wie von behördlicher Seite immer behauptet wird?

Die offiziell vorgestellten Modellklassen waren allesamt Klassen, in denen die besten Schüler aus zwei Jahrgängen zusammengefasst wurden und deren Eltern sehr motiviert und engagiert mitarbeiteten. In der Praxis kann und wird hierauf allerdings keine Rücksicht mehr genommen. In diesen Kombiklassen wird wohl ein schwächerer Schüler eher untergehen, d.h. die Mitarbeit der Eltern ist verstärkt gefordert. Wie oben schon erwähnt, sind die Eltern immer mehr und intensiver im Berufsleben gefordert. Von der Doppelbelastung Alleinerziehender ganz zu schweigen.

4.

In den 60-er Jahren wurden wegen der Nachteile der jahrgangsgemischten Klassen diese weitgehend abgeschafft. Die jetzige Kombiklasse ist ein, anscheinend bewusst - wohl aus Spargründen - wieder herbeigeführter Rückschritt ins vergangene Jahrhundert. Die Einführung von reinen Jahrgangsklassen hatte gute Gründe, die man jetzt einfach beiseite schiebt nach dem Motto "früher ist es ja auch gegangen".

Die Persönlichkeitsstruktur der Kinder hat sich aber dramatisch verändert. Immer mehr Kinder leiden an ADS-/ADHS (Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom bzw. Hyperaktivität). Nach Expertenmeinungen sind immerhin 8 bis 10 Prozent der Kinder von dieser Störung betroffen. Da erscheint es sehr wahrscheinlich, dass von diesem Symptom betroffene Kinder auch in einer Kombiklasse oder in einer parallelen großen jahrgangstreuen Klasse sitzen. 20% der Kinder leiden unter psychosomatischen Störungen und die Zahl der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf wächst stetig - allein im letzten Jahr um 27%. Wie die Lehrkraft auf diese benachteiligten Kinder in einer Kombiklasse eingehen kann oder wie diese Kinder in einer großen jahrgangstreuen Klasse bestehen können, sind ungelöste Fragen.

Bei jahrgangskombinierten Klassen parallel zu jahrgangstreuen Klassen, werden die Schülerinnen und Schüler in jedem Schuljahr wieder neu in jeweils andere Klassen zusammengemischt. Dadurch kann kein richtiger Klassenverband zustande kommen. Beziehungen, die gerade für jüngere Kinder so wichtig sind, werden immer wieder zerstört und auseinander gerissen.

5.

Um Lehrkräfte einzusparen, sind jahrgangskombinierte Klassen mit über 20 Schülern (in Parkstetten spricht man von 22 Kindern in der Kombiklasse) leider kein Tabu für das staatliche Schulamt. Hier kommt es zwangsläufig zu Bildungsdefiziten, wenn sich die Lehrkraft insbesondere in den Kernfächern nur zur Hälfte einer Jahrgangsstufe widmen kann. Schwächere Kinder oder Kinder, die einfach langsamer lernen, bleiben dabei zwangsläufig auf der Strecke.

Im Übrigen unterliegen die Lehrer in einer jahrgangskombinierten Klasse einem viel höheren Stress, da sie ständig zwei verschiedene Gruppen beschäftigen und unter Kontrolle halten müssen. Ob Lehrer, die ständig hohem Stress ausgesetzt sind, noch gut unterrichten können, ist ebenfalls fraglich.

Sicher, das Argument die Schüler würden voneinander lernen, zieht unbestritten im sozialen Bereich. Die soziale Kompetenz wird sicher gestärkt. Aber: Sollen die Zweitklässler als Hilfslehrer für die Erstklässler fungieren? Die Lehrkraft dagegen wird durch Zwei geteilt: Das heißt: Für die Erstklässler ein halber Lehrer und für die Zweitklässler auch ein halber Lehrer. Dabei kann kein Kind gleichermaßen optimal gefördert werden. Die schwächeren Kinder sind auf alle Fälle dabei die Verlierer.

In einer solchen Kombiklasse sollen früh eingeschulte Fünfjährige mit spät eingeschulerten Achtjährigen (in der 2. Jahrgangsstufe) einen Klassenverband bilden. Die Schulanfänger werden jedes Jahr nach den gesetzlichen Vorgaben immer jünger, was aber eine intensivere Betreuung dieser jungen Kinder erfordert. In einer Kombiklasse Jahrgang 1/2, wie sie hier bei uns in Parkstetten geplant ist, sind demnach Noch-Fünfjährige zusammen mit Fast-Achtjährigen (aufgrund freiwilliger Rücktritte und Rückstellungen) in einem Klassenverband. Bei diesem Altersunterschied kommen völlig verschiedene Interessen zusammen. Konflikte sind hier vorprogrammiert.

Während eine Jahrgangsstufe unterrichtet wird, müsste die andere diszipliniert Stillarbeit machen. Dafür sind zum einen ganz besonders vorbereitete Lernmittel erforderlich. Sollte dies aber altersbedingt oder aus sonstigen Gründen nicht möglich sein, so werden die Kinder vor sich hin träumen, zum Fenster raus schauen, der anderen Jahrgangsstufe zusehen oder sich unterhalten, was wiederum die anderen Kinder der anderen Jahrgangsstufe stören wird.

Eine Kombiklasse erfordert zudem einen gewaltigen Mehraufwand für die Lehrkraft und auch für die Schüler. Schließlich muss im Zeitraum eines Schuljahres theoretisch der Stoff für zwei Klassenstufen durchgenommen werden, was allerdings äußerst unrealistisch ist. Die Kinder werden also benachteiligt gegenüber den Schülern, die eine eigene Klassenstufe absolvieren können.

6.

Es kommt zwangsläufig durch die frühe Selektion der guten, klugen und vielleicht geeigneten Kinder für die Kombiklasse 1/2 im Kindergarten zu Ungleichbehandlungen und Diskriminierungen von Kindern bereits im Alter von fünf und sechs Jahren. Die einen sind anscheinend klug genug für die Kombiklasse, die anderen müssen in die überfüllte jahrgangstreue Klasse. Hier werden bereits vor dem ersten Schultag angebliche Bessere den angeblichen Schlechteren gegenübergestellt.

Sollte sich die Kombiklasse gegebenenfalls dann doch nicht, entgegen den offiziellen Behauptungen, bewähren, dann wiederum wären die Kinder der Kombiklasse gegenüber den Schülerinnen und Schülern der jahrgangstreuen Klasse benachteiligt.

7.

Damit die Differenzierungsstunden (derzeit 5 Stunden) für die beiden Jahrgangsstufen getrennt stattfinden können, müssen zwei Räume und zwei Lehrkräfte gleichzeitig für die Kombiklasse zur Verfügung stehen oder die eine Gruppe fängt später an und die andere hört später auf. Ein damit verbundenes Problem entsteht allerdings zum Beispiel, wenn beide Elternteile berufstätig sind. Der andere Elternteil kann dann teilweise erst nach 8:30 oder 9:15 Uhr das Haus verlassen. Die Probleme von Alleinerziehenden sind dabei noch schwieriger lösbar. Diese erforderliche Flexibilität der Eltern macht nicht jeder Arbeitgeber mit. Fünf- bis achtjährige Kinder können in diesem Alter noch nicht selbst überlassen werden.

In der Anweisung des Kultusministeriums steht im Übrigen nach unserer Kenntnis, dass für jahrgangskombinierte Klassen bis zu 5 Differenzierungsstunden erteilt werden können. Dies ist keine Muss-Bestimmung. Falls kein Lehrer, Förderlehrer, Lehramtsanwärter oder Referendar zur Verfügung steht, entfallen diese wichtigen Schulstunden ganz einfach.

8.

In den Städten und Ballungszentren werden fast keine Kombiklassen eingeführt, weil sie dort auch angeblich nicht notwendig sind. Der Austausch zwischen den Schulsprengeln ist sehr einfach möglich.

Gerade auf dem Land dagegen gäbe es viele kleinere Klassen, wie bei uns hier in Parkstetten, in denen Schülerinnen und Schüler gut und individuell gefördert werden können. Warum soll hier schon wieder der ländliche Raum gegenüber den Städten und Ballungszentren benachteiligt werden, wenn hier endlich einmal ein Vorteil wäre?

9.

Wie bekannt, sind die Sekretariatsstunden an die Klassenzahl der Schule gekoppelt. Diese sind in unserer Schule bei dem Wegfall der damaligen 6. Hauptschulklasse ab dem Schuljahr 2006/2007 bereits gekürzt worden. Durch Kombiklassen wird der Verwaltungsaufwand zweifellos aber größer. Gleichzeitig wird es aber durch die Kombiklasse zahlenmäßig eine Klasse weniger und damit gibt es wieder weniger Sekretariatsstunden. Es kann daher sehr gut sein, dass die Lehrer dadurch mehr Verwaltungsaufwand haben und noch weniger Zeit in der Klasse verbringen können.

Ebenfalls an die Anzahl der Klassen an der Schule sind die Zuschüsse öffentlicher Stellen für die dringend notwendige Sanierung des alten Schulhauses gekoppelt. Durch den Verlust einer weiteren Schulklasse würden diese Zuschüsse gekürzt und damit die gemeindlichen Haushalte der Mitgliedsgemeinden des Schulverbandes Parkstetten deutlich noch mehr belastet als ohnehin schon. Dieses Geld geht dann unserer Gemeinde für andere Aufgaben ab und der Freistaat Bayern würde sich wieder auf Kosten der Gemeinde entlasten.

Bitte unterstützen Sie uns, unseren Kindern die bestmögliche Schulbildung in möglichst kleinen jahgangsreinen Klassen zu ermöglichen. Es ist hier in unserer Grundschule nicht notwendig eine Kombiklasse 1/2 zu bilden, da bei uns genügend Kinder vorhanden sind, um jahgangsreine kleine Schulklassen zum Wohle aller, Kinder, Lehrer und Eltern, sowie unserer Gemeinde, beizubehalten.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich, gerne auch in einem persönlichen Gespräch, zur Verfügung.

Schon jetzt vielen Dank für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüßen

Angelika Barth
Elternbeiratsvorsitzender

Marion Penner
Stellv. Elternbeiratsvorsitzende